Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 95 (2001)
Heft: 11

Rubrik: Mobiltelefon

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Kleinstadt ist in aller Munde

Nokia der Geburtsort des mobilen Telefons

gg/Wenn Sie die Zeitgenossen nach dem Namen ihres Mobiltelefons oder Laptops fragen, fällt zumeist die Bezeichnung «Nokia». Wenn Sie weiterbohren und wissen möchten, ob es sich dabei um eine Firma oder einen Ort handelt, besteht die Antwort oft aus einem Achselzucken. Nokia gilt für beides, für Firma und Ort.

Handy und Laptop beherrschen die Szene, im Bistro wie im Zug, am Lehrplatz wie auf der Direktionsetage. Ob man auf die beiden Dinger an so verschiedenen Orten nicht gelegentlich verzichten könnte, bleibe dahingestellt. Oft entpuppen sie sich bei näherem Hinsehen und unbeabsichtigtem Hinhören als Statussymbol. Anderseits sparen Handy und Laptop Zeit. «Denn jetzt können Sie» argumentiert der Verkauf, «Ihre E-Mails abrufen, ohne ins Büro zurück zu hetzen oder einen Fax versenden, ohne zur Hotel-Réception zu gehen. Ausserdem haben Sie immer Ihre Termine, Adressen, Telefonnummern, und Kalendernotizen zur Hand, ohne dass Sie gleich auf eine ganze Palette von Geräten zurückgreifen müssen.» Das Ohr am Handy, die Finger über der Laptop-Tastatur gehören zum Alltagsbild. Viele der Apparate tragen das Label «Nokia». Weiss der Benutzer auch, woher sie kommen?

Geburtsort des mobilen Telefons

Nokia, eine Kleinstadt von 27000 Einwohnern, liegt 190 Kilometer im Nordwesten der finnischen Hauptstadt. Ein hohes rotes Kamin ist dort das Wahrzeichen einer Insel, auf der einige ineinandergeschachtelte Fabrikgebäude stehen, Geburtsort des mobilen Telefons. Obwohl bereits über 100 Jahre alt, dienen sie noch immer einer Industrie, die der gegenwärtigen Krise auf dem Markt zu trotzen versucht. Denn es besteht infolge der Marktübersättigung ein Überangebot. Allein im Land der Suomi verfügen über 80% der Bevölkerung über ein mobiles Telefon.

Produziert wird in Nokia nichts mehr, aber für Kaderseminare findet der Ort gelegentlich Berücksichtigung, wenn die Studiensäle von Helsinki Vollbesetzung melden. Sitz der Firmengruppe Nokia ist seit bald 25 Jahren die finnische Hauptstadt.

Begonnen hat die Erfolgsstory 1865 mit der Fabrikation von Papier. Aus guten Gründen: zwischen zwei Seen unterschiedlicher Meereshöhe gelegen, war in Nokia Wasser ein billiger Energiespender.

1975 bereits fanden in der Kleinstadt 6000 Arbeiter ihr Auskommen. Neben Papier hatte die Produktion von Kleidern aus Kautschuk besondere Bedeutung.

Probleme

Anfangs der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts bekam Nokia Probleme. Der Fall der Berliner Mauer und das Ende des Kommunismus in der Sowjetunion stürzten Finnland in eine Rezession. An der Spitze der Firmengruppe Nokia kam es zu verschiedenen Wechseln, Ausdruck ständiger Unruhe. 1991 stieg die Zahl der Arbeitslosen auf 7 Prozent, zwei Jahre später auf 21 Prozent, 15000 Personen mussten zwischen 1988 und 1991 entlassen werden.

200 Millionäre

Aber längst nicht allen ging es schlecht. 200 Ehemalige unter ihnen, so hat eine Lokalzeitung verraten, sind Millionäre geworden und leben von den Zinsen, denn wer 1985 umgerechnet auch nur 250 Schweizerfranken in Papiere der Nokia-Gesellschaft investierte, löst heute an der Börse von Helsinki dafür tausendmal mehr.

Ursachen des Erfolges

Von zehn verkauften Mobiltelefonen tragen in Europa vier das Markenzeichen Nokia. Noch vor zehn Jahren war das Verhältnis 1:10. Geografische, kulturelle, wirtschaftliche und menschliche Ursachen begründen diesen Erfolg. Da ist einmal das ästhetisch perfekte Design zu nennen, dann die Wahl der Farben und die einfache Handhabung der Geräte. Der Journalist Marc Cherki weist in einem Beitrag in der französischen Presse überdies auf die Effizienz der Strategie hin. Derweil in kurzen Abständen eine Serie von Apparaten produziert wird, befassen sich parallel Arbeitsgruppen mit der Lancierung, dem Vertrieb und Verkauf des Produktes. Vernetztes Denken und Handeln hat Priorität.

Auch Gehörlosen ein Begriff

Nokia gehört zu den Giganten der Telekommunikation. Nokia verkauft aber auch Chemie, Holz, Kabel, Pneus, Fernseher, Computer. Die Kapitalisation an

Nokia 9210 ist ein Büro im Taschenformat mit Telefon, E-Mail, Fax, WWW, WAP, Kalender, Word, Tabellenkalkulation, aber leider nicht – wie sein Vorgänger Nokia 9110 – kompatibel mit dem Schreibtelefon/Telescrit

der Börse erreicht 170 Milliarden Euro und das Budget entspricht demjenigen des Staates Finnland.

Die Hälfte davon wird im eigenen Lande (Helsinki, Oulu, Salo und Tampere) ausgegeben, die andere verteilt sich auf 44 Forschungszentren in zwölf Ländern. Weltweit beschäftigt Nokia 60300 Mitarbeiter.

Nicht umsonst zieren ihre Fabrikgebäude die 20er-Banknote der Finnmark.

Nokia ist auch den Gehörlosen ein Begriff. Für den Vertrieb von Nokia 9110 zeichnet die ghe-ces electronic, Hömelstrasse 17, 8636 Wald, Tel./Telescrit 055 246 28 88, verantwortlich.

Dieses Gerät ist mit dem Schreibtelefon/telescrit kompatibel. Das Nachfolgegerät ist es leider nicht. Die ghe-ces versucht übrigens, ein neues kompatibles Gerät zu finden.

Berichtigung zum Artikel «Grüsse aus Seoul», Ausgabe Oktober 2001: *Herr W. Gille hat Gregor Maier an die Schweizermeisterschaft nach Lausanne und nicht an die World Skills begleitet.*

bif

Beratungs- und Informationsstelle für Frauen Gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft

Postfach 1164
8031 Zürich

Tel. 01 · 278 99 99
Fax 01 · 278 99 98

Erfahren Sie körperliche und/oder psychische Gewalt in Ihrer Ehe oder Partnerschaft?

Wir beraten, unterstützen und begleiten Sie.

Wünschen Sie Informationen? Rufen Sie uns an!

01 278 99 99

Unsere Beratungen sind vertraulich und kostenlos.

Der Schutz und die Sicherheit für Sie und Ihre Kinder ist uns wichtig.